

# Ortschaftsratswahl mit Überraschungen

**Lokalpolitik** Die scheidende Ortsvorsteherin Birgit Kienzler wurde in den Ortschaftsrat gewählt, will das Amt aber nicht annehmen.

**Schörzingen.** Lediglich sechs Bewerber hatten sich auf einer Liste aufstellen lassen und für die elf Sitze im Ortschaftsrat kandidiert. Es war also schon zuvor bekannt, dass mindestens fünf neue Ortschaftsräte von den Wählern per Mehrheitswahl bestimmt werden würden.

Überraschung Nummer 1: Die scheidende Ortsvorsteherin Birgit Kienzler erhielt, obwohl sie auf eine weitere Kandidatur für den Ortschaftsrat verzichtete und nicht auf dem Wahlzettel stand, 52 Stimmen. Nur Ortschaftsrat Heiko Gerstenberger, der in den Schömberger Gemeinderat gewählt wurde und auf eine Kandidatur für den Ortschaftsrat nicht mehr antrat, erhielt mit 83 Stimmen mehr Stimmen als Kienzler.

Damit würde Birgit Kienzler auch dem nächsten Ortschaftsrat angehören. Sie hat allerdings vor der Wahl klar gemacht, dass sie keine weitere Amtsperiode anstrebt. „Ich bleibe bei meiner Entscheidung“, erklärte die Ortsvorsteherin am gestern Abend auf Anfrage.

Als Grund für den Verzicht auf eine erneute Kandidatur nannte sie schon vor einiger Zeit unter anderem die hohe berufliche Belastung. Sie freue sich zwar über die Wertschätzung, so Kienzler, aber sie werde ihre Entscheidung nicht revidieren.

Da Birgit Kienzler zehn Jahre lang Mitglied des Ortschaftsrats war, kann sie ohne Angabe von Gründen die Wahl in ein kommu-

nales Ehrenamt ablehnen. Gerecht ist das in § 16 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg.

Überraschung Nummer 2: Ortschaftsrat Tommy Geiger, der vor fünf Jahren hinter Birgit Kienzler die meisten Stimmen auf sich vereinigen konnte, erhielt die wenigsten Stimmen derjenigen Kandidaten, die auf der Ortschaftsratsliste antraten. Und das, obwohl er bei der Wahl zum Schömberger Gemeinderat hinter Kerstin Kipp die meisten Stimmen auf sich vereinigen konnte.

Am besten schnitt bei der Schörzinger Ortschaftsratswahl Karl-Heinz Koch ab. Er erhielt 553 Stimmen. Auf dem zweiten Platz ist Knut Bayer mit 525 Stimmen.

Insgesamt bekamen 178 Schörzingerinnen und Schörzinger Stimmen, davon 45 mehr als fünf.

## Das Ergebnis

Gewählt sind: **Karl-Heinz Koch** (553 Stimmen), **Knut Bayer** (525 Stimmen), **Harald Schmuck** (507 Stimmen), **Andreas Seng** (441 Stimmen), **Werner Scherrmann** (427 Stimmen, *neu*), **Tommy Geiger** (382 Stimmen), **Heiko Gerstenberger** (83 Stimmen), **Birgit Kienzler** (52 Stimmen), **Steffen Henle** (48 Stimmen, *neu*), **Thorsten Eckstein** (39 Stimmen, *neu*), **Daniel Bayer** (37 Stimmen, *neu*).

Die ersten beiden **Ersatzkandidaten** für dem Rat sind dann **Marco Kaysser** (32 Stimmen) und **Matthias Senn** (26 Stimmen).

Daniel Seeburger



Die Schörzinger Wähler sorgten für einige Überraschungen bei der Ortschaftsratswahl.

Foto: Daniel Seeburger



Diese Schüler fahren heute zusammen mit ihren Lehrern Gernot Beller (links), Anton Lohmüller (Dritter von rechts) und Rektor Uli Müller (rechts) nach Rust.

Foto: Daniel Seeburger

# Schömberger Realschüler konstruieren Achterbahnen

**Bildung** Sieben Modelle werden im Rahmen des Wettbewerbs JuniorING im Europapark in Rust bewertet. Nicht nur die Lehrer hoffen auf ein gutes Abschneiden. Von Daniel Seeburger

Geschwindigkeit, Nervenkitzel, Spaß – Achterbahn eben. Jetzt ist es nur noch ein kleiner Sprung zum Europapark in Rust. 19 Schülerinnen und Schüler der Realschule stellen dort heute ihre Ingenieurarbeiten, die sich ganz um die Schienenkonstruktionen drehen, einer Jury vor. Nein, nervös sind die Schömberger Schüler nicht. Denn sie wissen, was sie leisten können. Bereits in den vergangenen Jahren schnitten sie überdurchschnittlich gut ab beim Schülerwettbewerb JuniorING, der von der Ingenieurkammer Baden-Württemberg veranstaltet wird.

In diesem Jahr sind die jungen Schömberger Ingenieure aus der Realschule gleich mit sieben Modellen am Start. Das Motto lautet dabei „Achterbahn – schwungvoll konstruiert“. Dabei ging es darum, die besten Achterbahnen „en miniature“ zu entwerfen und zu konstruieren. Am Mittwoch reisen die Jugendlichen zusammen mit ihren Lehrern Gernot Beller und Anton Lohmüller sowie Rektor Uli Müller in den Europapark nach Rust. Dort werden die Preisträger bekannt gegeben.

## Schüler investieren viel Zeit

„Wir hoffen, dass wir weit kommen“, verrät Uli Müller. Die Schüler wurden von ihren „Trainern“, so nennen sich die betreuenden Lehrer Gernot Beller und Anton Lohmüller selbst, optimal auf den Wettbewerb vorbereitet. Die Schömberger Schüler investieren viel Zeit, um ihre Modelle zu fertigen. Zuerst kam die theo-

retische Beschäftigung mit der Achterbahn. Es wurden Ideen gesponnen, Pläne erstellt und die Statik berechnet. „Für die Jugendlichen stellte sich natürlich zuerst die Frage, ob die eigenen Vorstellungen überhaupt umsetzbar sind“, erzählt Gernot Beller.

Die Lehrer hätten zwar auch Ideen eingebracht, letztlich sei die Umsetzung aber auf dem Mist der Schüler gewachsen. Das sei auch der Grund, weshalb sich die begleitenden Lehrer mehr als Trainer gesehen hätten. Denn letztlich waren die Ansichten der Schüler gefragt.

Und die waren mit großem Engagement bei der Sache. Von der Grundidee bis zum fertigen Modell seien rund 60 Stunden aufgewendet worden, erklärt Bellmann. Zeit, die die jungen Ingenieure aber nicht im regulären Unterricht, sondern in einer freiwilligen AG aufbrachten. „Es gibt Jugendliche, die bereit sind, mehr Zeit zu investieren“, erzählt der betreuende Pädagoge.

Herausgekommen ist beispielsweise eine Achterbahn in Form einer Blume, eines Cocktaillglases oder der so genannten Luftschraube von Leonardo da Vinci. Am Schluss entstanden aus unzähligen Ideen und Überlegungen sieben Modelle, die die Schüler konkretisierten. Mit diesen haben sich die Nachwuchsingenieure beim Schülerwettbewerb, der in zwei Altersklassen stattfindet, beworben. Die Realschüler treffen in Rust auf eine starke Konkurrenz. Landesweit beteiligen sich 1666 Schülerinnen

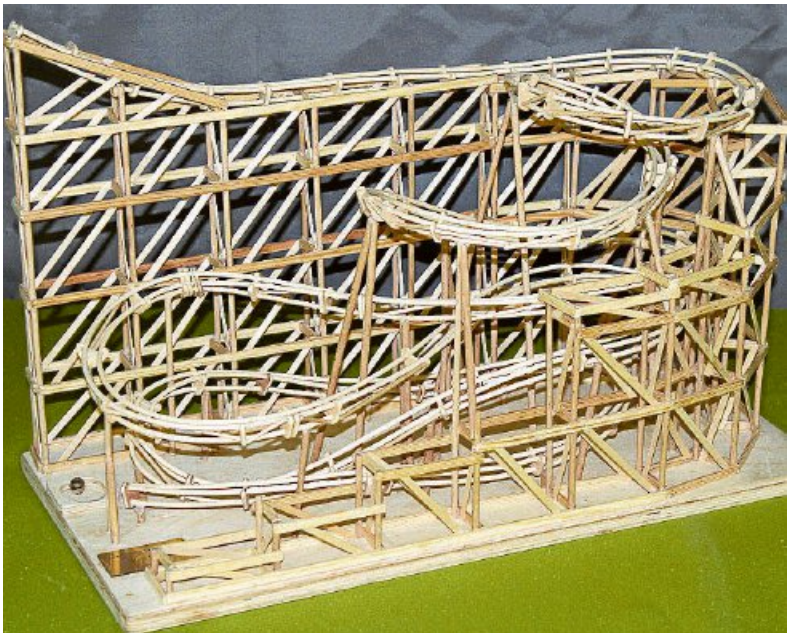
und Schüler aus 85 Schulen an dem Wettbewerb. Die Schömberger Arbeiten müssen sich mit über 630 weiteren Modellen messen lassen.

Dabei gehört die Realschule zu den alten Hasen des Schülerwettbewerbs. Sie ist bereits zum fünften Mal in Folge am Start. Bisher reichte es immer für ein Plätzchen unter den Preisträgern. So gut wie vor zwei Jahren allerdings schlossen die Realschüler noch nie ab. Dort gewann man den Landespreis und qualifizierte sich für die Bundesentscheidung nach Berlin. Schließlich stand man sogar auf dem Treppchen – und freute sich über einen zweiten Platz.

## Qualifikation ist möglich

Würde es dieses Mal mit einer Qualifikation ins Bundesfinale reichen, warten dort Teilnehmer aus 15 Bundesländern, die ihre Arbeiten zu einer Bewertung vorlegen.

Ob eine der Schömberger Achterbahn vielleicht einmal wirklich zum Leben erweckt wird? Der Europapark in Rust, in dem heute die Arbeiten bewertet werden, ist immerhin prädestiniert für Anlagen solcher Art. Gernot Beller schmunzelt. Offensichtlich erwäge der Besitzer des Parks, Roland Mack, bei der Preisübergabe mit dabei zu sein, verrät er.



Eines der sieben Modelle aus Schömborg, die heute im Europapark in Rust bewertet werden.

Foto: Privat

# Schörzinger Kindergartenkinder sind nun offizielle Dorfexperten

**Schörzingen.** Eine Dorfallye mit Eltern und Großeltern – beim sehnsüchtig erwarteten Kindergartenfest leuchteten zahlreiche Kinderaugen vor Vorfreude und gespannter Erwartung, als sich Eltern, Geschwister, Omas und Opas auf dem Grundschulhof einfanden. Carola Kellner samt Team und die Kinder begrüßten alle Gäste und sangen zu Beginn ihre einstudierten Lieder. Danach ging es zügig in Gruppen zu den sechs Stationen, die auf die Familien warteten.

Feuerwehr und Narrenzunft öffneten Gerätehaus und Zunftstube, um den wissbegierigen

Kindern und Eltern alles zu zeigen und erklären. Arnold Riedlinger öffnete seine Schuhmacherwerkstatt, Fritz und Marianne Koch ihre Schellenstube.

Auf dem Schulhof war die Station „Wie es früher war“ liebevoll vom Kindergarten aufgebaut. Ein starker Wolkenbruch zwang dann den gemütlichen Teil unter Vordach der Grundschule. Alle Kindergartenkinder erhielten zum Schluss einen Stadtplan, eine Kinderlandkarte des Zoller- nallbkreises und eine Urkunde, die die Teilnehmer zu offiziellen Schörzinger Dorfexperten ernannte.

Sabine Schätzle



Die Kinder begrüßten die Eltern mit einem Lied.

Foto: Sabine Schätzle

# Schörzinger singen Wirtshauslieder

**Schörzingen.** Das erste Wirtshaus singen fand am Wochenende im Tennisheim statt. Gut besucht und bester Laune trafen sich die Teilnehmer, um gemeinsam mit Handorgelbegleitung von Brunhilde Hermann und Jochen Schmidberger traditionelle Lieder zu singen. Die zwischen 24 bis über 80 Jahre alten Gäste bildeten eine gute Altersmischung und zeigten, dass gemeinsames Singen nicht nur der älteren Generation gefällt.

Ins Leben gerufen wurde der Stammtisch von Daniel Baumann, Thorsten Eckstein und Jochen Schmidberger, aus einem

Gespräch an der Fasnet heraus. Wie viele Leute dem Aufruf folgen würden, war zuvor schwer abzuschätzen, daher traf man sich im Tennisheim.

In gemütlicher Runde waren die extra vorbereiteten Liedheftchen ausgelegt, damit alle den Text mitsingen konnten. Die Teilnehmer waren sich einig, einen wunderschönen Abend miteinander verbracht zu haben.

Vielleicht wächst aus dieser ersten Veranstaltung eine neue Tradition, die das fast vergessene Brauchtum des gemeinsamen Singens nun wieder aufleben lässt.

Sabine Schätzle